

1. Der Harz Tourismus

Der Harz gehört zu den ältesten und bekanntesten Tourismusdestinationen Deutschlands. Das Gebiet erstreckt sich über Teile der Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und umfasst die Landkreise Goslar, Göttingen, Harz, Mansfeld-Südharz, Nordhausen und Kyffhäuser.

Die touristische Infrastruktur reicht von Freizeit- und Erlebnisangeboten, Sport- und Gesundheitseinrichtungen über Kulturstätten, Museen und Theatern bis hin zu einem naturräumlich weitverzweigten Wegenetz für Wanderer und Mountainbiker. Die Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft von Kommunen, von privatwirtschaftlichen Unternehmen, von Vereinen oder Einzelpersonen. Hinzu kommt das umfangreiche Angebot an gastgewerblichen Betrieben. Auch hier reicht die Palette von Hotels über Pensionen, Gasthäuser, Ferienhäuser, Erholungsheime, Jugendherbergen bis hin zu Campingplätzen. Die Grundstrukturen und Trägerschaften sind hier ebenso komplex wie vielfältig.

Mit einer Beherbergungskapazität von ca. 70.000 Betten generiert die Region ein jährliches Aufkommen von ca. 10 Millionen Übernachtungen. Hinzu kommen ca. 27,5 Millionen Tagesausflüge. Während Tagesgäste durchschnittlich 23,50 € in der Region ausgeben, liegt dieser Satz bei Übernachtungsgästen in gewerblichen Betrieben bei 106,40 €, bei Privatvermietern bei 73,90 €. Camper und Reisemobilisten bescheren dem Harz Tagesausgaben von durchschnittlich 33,00 € und auch die Gäste, die bei Freunden und Bekannten übernachten, geben 43,70 € pro Tag aus.

Unter Berücksichtigung der Aufenthaltstage ergibt sich daraus ein jährlicher Brutto-Gesamtumsatz von 1.688 Mio. €. Direkte Profiteure dieser Umsätze sind neben dem Gastgewerbe der Einzelhandel und das Dienstleistungssegment.

Allein aus Mehrwert- und Einkommenssteuer resultieren ca. 157,4 Mio. € Steueraufkommen aus dem Tourismus in der Region. Sein Anteil am Primäreinkommen im Harz liegt bei 6,8 %.

In der insgesamt ländlich geprägten zum Teil strukturschwachen Harzregion spielt der Tourismus als Wirtschaftsfaktor eine besondere Rolle. Die geographische Lage wie auch die strukturellen Ausprägungen lassen eine Entwicklung bestimmter Teilgebiete zu industrie- und wirtschaftsgeprägten Standorten nur bedingt oder gar nicht zu. Hier ist der Tourismus – dessen Anteil am Primäreinkommen in einzelnen Orten des Harzkerngebietes bei über 50 % liegt – Wirtschaftsfaktor Nummer 1 und mit Blick auf die damit verbundene existenzielle Abhängigkeit quasi alternativlos. Der Harztourismus sichert rechnerisch ca. 46.000 Personen im Harz ein durchschnittliches Primäreinkommen.

Nicht unberücksichtigt darf in der Bewertung der imageprägende Faktor des Tourismus für die Region sein. Darüber hinaus tragen die Freizeit- und Infrastrukturen bzw. das tourismusinduzierte Einzelhandelsgefüge maßgeblich zur Steigerung der Lebensqualität im Harz bei.

2. Die aktuelle Situation

Seit Mitte März befindet sich der komplette touristische Bereich im Shutdown. Weder touristische Übernachtungskapazitäten, noch Freizeitangebote oder Veranstaltungen stehen zur Verfügung. Alle touristischen Anbieter haben ihren Betrieb eingestellt bzw. versuchen mit Außer-Haus-Angeboten einen Teil der Umsatzverluste zu kompensieren.

Auch die vor kurzem beschlossenen Lockerungen der bisherigen Beschränkungen des öffentlichen Lebens ändern an dieser Situation nichts. Perspektiven ob, wann und unter welchen Bedingungen, ein Besuchs- und Reiseverkehr wieder aufgenommen werden kann, gibt es aktuell nicht. Es ist im Moment davon auszugehen, dass diese Situation mindestens bis Mitte/ Ende Mai in vollem Umfang anhält.

In dieser Zeit verlieren die Betriebe der Tourismusbranche und flankierender Dienstleistungsbereiche quasi ihre kompletten Umsätze und Einkünfte. Die Soforthilfen des Bundes und der Länder helfen in einigen Bereichen diese Verluste über einen kurzen Zeitraum zu kompensieren. Viele Unternehmen sind dennoch gezwungen zusätzliche Kredite aufzunehmen.

UND: Nicht alle Unternehmen können auf diese Soforthilfen zugreifen. Für größere Einheiten stehen statt Zuschüssen nur Kredithilfen zur Verfügung. Öffentliche bzw. mehrheitlich öffentlich getragene Einrichtungen sind von den Hilfsprogrammen ausgeschlossen. Das betrifft zahlreiche Museen, Freizeit- und Kultureinrichtungen, Bäder, Sport- und Gesundheitseinrichtungen, Wellnessanlagen, Thermen, Wohnmobilstellplätze sowie Tourismusorganisationen. Diese sind trotz öffentlicher Trägerschaft im Geschäftsbetrieb in Größenordnungen von selbst erwirtschafteten Umsätzen und/oder Einnahmen aus Gäste- und Kurbeiträgen abhängig. Beide Quellen stehen momentan nicht zur Verfügung. Die kommunalen Träger sind weitestgehend nicht in der Lage diese Verluste auszugleichen ohne selbst umfangreich Kredite in Anspruch nehmen zu müssen.

3. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Harz-Tourismus

Mit Blick auf den Bruttoumsatz, der laut dwif-Wirtschaftsfaktor-Studie Harz, in der Region im Jahresschnitt erzielt wird, betragen die Corona-Krise bedingten Ausfälle bereits heute mehrere hundert Millionen Euro.

Die letztmalige Berechnung des Wirtschaftsfaktors erfolgte 2015. Eine erneute Studie ist in Planung. Unter Berücksichtigung allein des Aufwuchses an Bettenkapazitäten in den Jahren 2015-2019 von über 4 % ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Verluste im aktuellen Jahr noch höher ausfallen, als nachfolgend dargestellt:

Der „Totalausfall“ von Mitte März bis voraussichtlich Mitte Mai 2020 bedeutet für den Harztourismus Umsatzeinbußen von

- von 128 Mio. € im Harzer Gastgewerbe
- von 75 Mio. € im Einzelhandel (durch Touristen erzielte Umsätze)
- von 62 Mio. € in flankierenden Dienstleistungsbereichen

Dazu kommt ein Ausfall an Steuereinnahmen aus dem Tourismusbereich (Mehrwert- und Einkommenssteuer)

- von 25 Mio. € und ein Ausfall an Gäste- und Kurbeiträgen
- von ca. 2 Mio. € .

Damit sind insgesamt 292 Mio. € für die Harzer Tourismusbranche unwiederbringlich verloren.

Warum unwiederbringlich? Kein Bett, kein Frühstück, kein Dienstleistungsangebot kann – wenn es im April/ Mai nicht verkauft wurde – in nachfolgenden Monaten quasi doppelt veräußert werden, um Umsatzeinbußen später durch besonderen Erfolg zu kompensieren. Das macht die Situation für die Anbieter der Tourismusbranche noch schwieriger.

4. Die Aussichten 2020

Was passiert danach? Wie kann ein Tourismus in den nächsten Monaten, im Jahr 2020 realisiert werden. Diese Frage stellen sich nicht nur Harzer Unternehmen. Das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes hat dafür ein Szenario entwickelt, welches einen vorsichtigen Blick in die Zukunft wagt.

Aufgrund fehlender faktischer Perspektiven, bieten derzeit nur diese „Prognosen“ eine Möglichkeit das Ausmaß der Corona-Krise nicht nur im Rückblick und Status Quo zu betrachten.

Das in dieser Untersuchung dargestellte „realistische Szenario“ geht davon aus, dass eine Wiederaufnahme des touristischen Betriebes ab Mitte Mai unter bestimmten Kriterien erfolgen kann. Bis zum September werden daraus resultierende Umsätze von ca. 35 % des Vorjahresniveaus (2019) erwartet. Eine stärkere Belebung des Tourismus ab Oktober verspricht danach bis Ende des Jahres Umsatzerlöse für diesen Zeitraum von 50 % des Vorjahresniveaus. Die Untersuchung geht davon aus, dass auch bei einer Belebung des Tourismus in den Folgejahren 2021 und 2022 massive Umsatzeinbrüche in der Tourismusbranche von 20-50 % zu erwarten sind.

Allein für die Aussichten von **Mitte Mai bis Dezember 2020** bedeutet das „realistische Szenario“ für den Harztourismus weitere Umsatzverluste von

- von 334 Mio. € im Harzer Gastgewerbe
- von 196 Mio. € im Einzelhandel (durch Touristen erzielte Umsätze)
- von 160 Mio. € in flankierenden Dienstleistungsbereichen.

Dazu kommt ein Ausfall an Steuereinnahmen aus dem Tourismusbereich (Mehrwert- und Einkommenssteuer)

- von 63 Mio. € und ein Ausfall an Gäste- und Kurbeiträgen
- von mindestens 9 Mio. € .

Betrachtet man so das gesamte Jahr 2020 muss die Harzer Tourismusbranche einen Umsatzverlust von 57 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verkraften.

Nachholeffekte sind - wie bereits erwähnt - nicht zu erwarten bzw. zu realisieren.

Diese Umsatzverluste werden daher zahlreiche Betriebe existenziell gefährden, es drohen Insolvenzen in Größenordnungen.

Trotz seiner eher kleinteiligen Struktur ist der Tourismus im Harz in seiner Gesamtheit einer der wichtigsten Wirtschaftszweige. Stirbt diese Branche in der Region, stirbt die Region.

5. Darum braucht der Harztourismus Hilfe! - schnell, unbürokratisch, nachhaltig

Der Harztourismus - wie auch der gesamte Deutschlandtourismus – schafft und bewahrt ortsgebundene Arbeitsplätze. Als Wirtschaftsfaktor sichert er das Überleben ländlicher Regionen, in denen andere Industrie- und Wirtschaftszweige aufgrund unzureichender Bedingungen keine Alternativen bieten. Daher braucht der Tourismus - wie bereits deutschlandweit gefordert - ein Soforthilfeprogramm.

1. Die Unterstützung muss in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse orientiert an den Umsatzausfällen erfolgen.
2. Alle nachweislich in Not geratenen touristischen Einrichtungen - egal welcher Größe, Trägerschaft und Struktur - müssen diese Unterstützung in Anspruch nehmen können.
3. Darüber hinaus gilt es Unterstützungsprogramme (Kurzarbeitergeld, Steuererleichterungen, Liquiditätshilfen) mittelfristig auszubauen. Die Bewältigung der Krise wird den Tourismus langfristig beschäftigen.
4. Mittelfristig braucht der Tourismus nachhaltige, verlässliche Unterstützung und ein Offensivprogramm zur Wiederbelebung in allen Ebenen.
5. Eine Verkürzung der Sommerferien darf nicht erfolgen. Das würde die Situation bei hoffentlich zulässigem Reiseverkehr weiter verschärfen.

Unterstützen Sie die Tourismuswirtschaft im Harz!

Harzer Tourismusverband

Der Harzer Tourismusverband ist die touristische Destination Management Organisation für den gesamten Harz. Das Verbandsgebiet umfasst die Landkreise Harz und Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt, die Landkreise Göttingen und Goslar in Niedersachsen, den Landkreis Nordhausen in Thüringen, sowie die darin befindlichen Tourismuskommunen. Der HTV existiert seit 116 Jahren und agiert seit 1990 wieder länderübergreifend für das definierte Gebiet.

Der HTV vertritt 50 Mitglieder (Kommunen) und über 160 privatwirtschaftliche Partner aus der gesamten Harzregion.

Kontakt:

Harzer Tourismusverband e.V.

Marktstraße 45

38640 Goslar

www.harzinfo.de, Tel.: 05321 34040

Vorsitzender: Martin Skiebe (Landrat des Landkreises Harz)

Geschäftsführung: Carola Schmidt